

tem Beifall.-

Vicki zum Thee, später Ama, auch zum Nachtmahl. Mit Vicki Mahler fünfte.-

13/10 Generalprobe „Liebelei“.- Direktor Rainer Simons klug; von mäßig echter Herzlichkeit.- Anfangs befremdend wirkte die Oper immer besser; am stärksten die Schlusszene des 2. Aktes. Mir gefiel heut das ganze recht gut; am besten die Behandlung des Orchesters. Sprach Karpath, Specht und Frau u. a. m.-

- Abends „Theater der Fünfhundert“.- „Eröffnung.“ (N. W. Bühne.) Kysers Medusa. In einer Loge mit Schmidls. Hörte so ziemlich nichts. Kenne das Stück von früher. Überhitzt, dabei banal. Er hat Talent zum Anfänger.-

Im silb. Brunnen, mit Wassermanns, Schmidl's, Auernheimers, Zifferer und Frau (neu). Ganz amüsam.-

14/10 Vm. dictirt. Briefe. Bahnhof.-

Nm. alte Briefe (Wiesbaden). „Bahnhof“ Notizen.-

Volksober. Première Liebelei. In der Loge mit O., Julius, Helene. Starker Erfolg. Am Schluss mußte ich auch auf die Bühne. Neumann freute sich sehr. U. a. besucht uns Szika in der Loge, der s. z. in der Frankfurter Première des Schauspiels den Weiring gab - er möchte so gern die Rolle einmal hier spielen. Ein rührender alter Komödiant (in gutem Sinn).-

Zu Haus genachtm.; Schmidls, die guten sahen zu, und ich erzählte viel von den z. Th. komischen Mühseligkeiten des Stücks vor der Auf-führung - von Burckhard, der Sandrock u. a. mehr.

Mit einem starken Schnupfen legt ich mich zu Bett und las „Gertrud“, das mir Paul Apel übersandt.

15/10 Burgth. Generalprobe „Pygmalion“ von Shaw. (Schwach.) Mit Salten fuhren wir heim. Sein Lügen geht ins krankhafte. (Für das Kinostück - das noch gar nicht heraus ist, - hat er bis jetzt 14.000 Mark (seine Frau hatte uns neulich die richtigen (3) Summen genannt, die kaum 3000 übersteigen) - - Bassermann wird heuer ein Stück von ihm bei Reinhardt spielen (- keinesfalls existirt es schon!) - Barnowsky war verletzt, weil er (S.) nicht mit ihm zusammen das Lessingtheater führen wollte (in Wahrheit stammte die Verstimmung daher, dass sich B. gegen das „stärkere Band“ flau verhielt).)

- Las Gertrud Nm. zu Ende. Fein, fad und affectirt.-

Notizen zum Roman.-

Kritiken über die Oper. Natürlich wird mein Stück auf Kosten der Musik gelobt; aber auch die kommt gut weg. Komisch dass ich heute